

Die Bürger mitnehmen

Am 26. Mai 2019 finden in Baden-Württemberg Gemeinderatswahlen statt. Vermutlich lernen die Kandidaten bereits Politikersprüche auswendig, zum Beispiel

„**Wir müssen die Bürger mitnehmen!**“ oder

„**Wir müssen die Bürger abholen und mitnehmen.**“

Ein netter Versuch, die Kluft zwischen Volk und Volksvertreter zu überspielen.

Welches Menschenbild hat ein Politiker, der „**Bürger mitnehmen**“ möchte? Vielleicht dieses: Verwirrten, ahnungs- und orientierungslosen Menschen muss der rechte Weg gewiesen werden, um sie zum richtigen Ziel zu lotsen, dem von der Politik vorgegebenen Ziel.

Beim „**Bürger abholen**“ muss ich an eine Oma mit ihrem Rollator denken, die erschöpft am Straßenrand steht. Ein lächelnder Politiker greift nach ihr und zerrt sie über die Straße.

Was daran falsch ist? Alles!

In diesen beiden Sprüchen wird die ganze Überheblichkeit unserer Politikerkaste offensichtlich: Nur sie kennen den korrekten Weg und das politisch korrekte Ziel. Die Wähler werden verachtet, sind halt einfältig und blöd. Sonst müssten sie ja nicht abgeholt und mitgenommen werden. Wer andere „abholen“ und „mitnehmen“ möchte, kann sich wohl nicht vorstellen, dass Bürger lebenserfahren und sachkundig sind und deshalb eigene Wege gehen und andere Ziele haben? Wie die Oma, die hat eine Verschnaufpause gebraucht und keinen, der ihr über die Straße hilft.

Bürger, die rechnen können, erst recht Bürger, die rechnen müssen, möchten keinesfalls abgeholt und ins Wunderland der Energiewende geführt werden, wo zwar Sonne und Wind keine Rechnung schicken, aber die Strompreise am höchsten sind.

Bürger, die eine Landkarte lesen können (oder die Entfernungsmessfunktion in Google Maps benutzen), wissen, dass die Straubenhardter Ortsteile und auch viele Nachbarorte zu dicht beieinander liegen, um dazwischen Windkraftanlagen aufstellen zu können. Diese Bürger möchten unter keinen Umständen abgeholt und in den Abgrund der Lüge mitgenommen werden. Dort behaupten schmierige Lokalpolitiker, nur der Teilflächennutzungsplan Windkraft verhindert, dass überall in der Gemeinde Windkraftanlagen errichtet werden.

Bürger mit technischen Grundkenntnissen möchten nie und nimmer abgeholt und ins Reich der Märchen entführt werden, wo seit vielen, vielen Jahren erzählt wird, dass die bislang fehlenden Speicher zum Ausgleich des stark schwankenden Windstroms unmittelbar vor dem Durchbruch stehen. Manchmal hört man auch, Speicher seien gar nicht erforderlich. Der Märchenerzählerpreis geht an Annalena Baerbock, Bundesvorsitzende der Grünen, die zum Besten gibt: „Das Netz ist ein Speicher.“

Das waren drei Beispiele zur Windkraft. Die große und kleine Politik, von Bundesregierung bis herunter auf Gemeindeebene, gibt sich inzwischen bei allen Themen allwissend, demzufolge sind die Entscheidungen alternativlos. Ob Migration, Gender Studies, Mobilität, Regionalität, Euro-„Rettung“ und vieles mehr, überall wird am Bürgerwillen vorbeiregiert, im Glauben, man muss es dem dummen Volk nur richtig erklären, einen Bewusstseinswandel initiieren, die Bevölkerung abholen und mitnehmen. Wen wundert's, dass die Wähler nach Alternativen suchen?

Natürlich möchte ein Gemeinderat, der seinem Ehrenamt viel Freizeit opfern muss, verändern und gestalten. Sehr gut. Aber bitte die Bürger ernst nehmen und sie nicht manipulieren wollen. Es ist nicht Aufgabe eines Politikers, Bürger abzuholen und sie irgendwohin zu bugsieren. Volksvertreter wird man, indem man sich den Bürgern zuwendet und deren Interessen vertritt. Falls Sie damit ein Problem haben, sollten Sie Ihre Kandidatur zurückziehen.